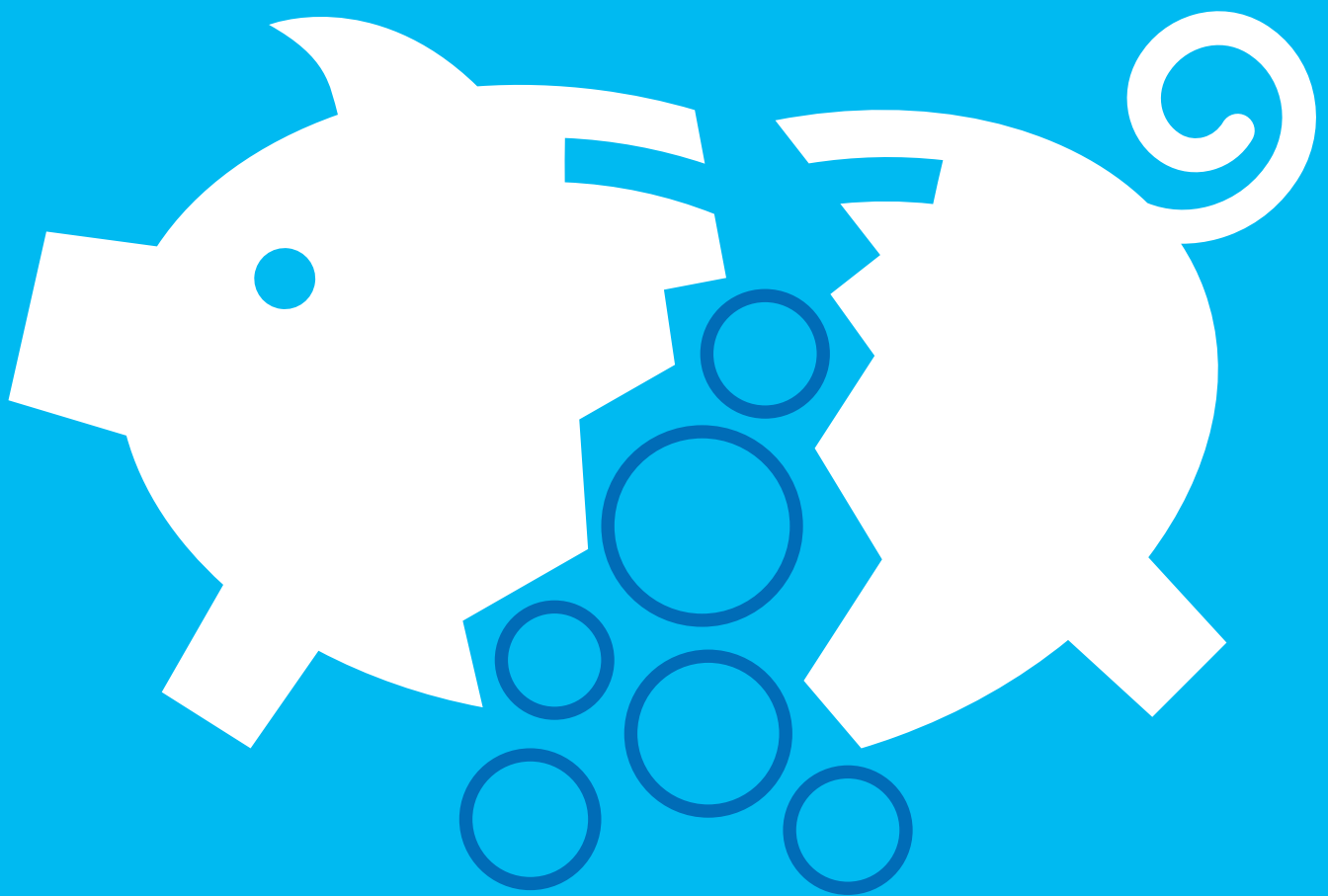


# Schweizer Sozialversicherung Assurance Sociale Suisse

03/18



Reform der Ergänzungsleistungen  
Réforme des prestations complémentaires

### Editorial

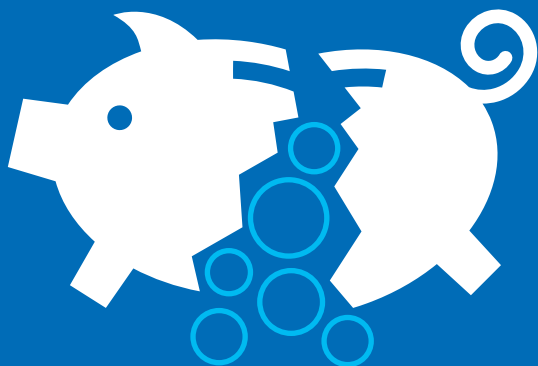
- 1 Sparen um jeden Preis  
1 Economiser à tout prix  
*Gregor Gubser*

### Aktuell · Actuel

- 2 100 Jahre Suva: Von Sozialpartnern getragen  
5 La Suva a 100 ans: merci aux partenaires sociaux  
*Gertrud E. Bolliger*  
8 Gesagt ist gesagt!  
*Zitate rund um die soziale Sicherheit*  
9 100 Jahre Hochschule Luzern – Soziale Arbeit:  
Am Puls der Zeit  
12 La Haute école de Lucerne – Travail social a 100 ans:  
en phase avec son temps  
*Dorothee Guggisberg*

### FOKUS · POINT FORT

## Reform der Ergänzungsleistungen Réforme des prestations complémentaires



- 24 Aktueller Stand der EL-Reform:  
Kompromissfindung  
27 Etat actuel de la réforme des PC:  
recherche de compromis  
*Gregor Gubser*  
30 «Ein Stück weit ist es  
die Quadratur des Kreises»  
34 «Une sorte de quadrature du cercle»  
*Interview mit Silvia Schenker und Erich Ettl*  
36 EL-Reform und betreutes Wohnen:  
Pflege – Hilfe – Betreuung  
38 La réforme des PC et le logement protégé:  
soins, aide, prise en charge  
*Kurt Häcki*  
40 «Allen Leuten recht getan...»  
42 «On ne peut pas...»  
*Gregor Gubser*

- 15 Grafik des Quartals: Überschuss aus  
alternativen Versicherungsmodellen  
15 Graphique du trimestre: excédent de financement  
dans les modèles d'assurance alternatifs  
*Gregor Gubser*

### Verbandsnews · Nouvelles associatives

- 16 Zum Abschied von Christophe Aubry:  
35 Jahre für die Sozialversicherungen des Kantons  
18 Départ de Christophe Aubry:  
35 ans au service des assurances sociales du canton  
*Ursula Gasser*  
17 Zum Abschied von Mario Fedeli:  
Effizienz und Kundennähe als wichtige Anliegen  
19 Départ de Mario Fedeli:  
l'efficacité et la proximité avec la clientèle  
au cœur de son action  
*Ursula Gasser*

### Bundespolitik · Echos de Berne

- 20 EL-Revision: Sparen wir auf dem Buckel der Schwachen?  
22 Révision des PC: épargnons-nous sur le dos des plus faibles?  
*Kommentar von Yvonne Feri*  
21 Altersvorsorge braucht solidarische Lösungen  
23 La prévoyance professionnelle a besoin  
de solutions solidaires  
*Kommentar von Gerhard Pfister*

### Ein Tag mit ... · Une journée avec ...

- 44 ... Sarah Lohr: Stigmatisierte Arbeit  
48 ... Sarah Lohr: un travail stigmatisé  
*Gregor Gubser*

### Lebenssituationen · Situations de vie

- 51 Vorzeitige Pensionierung mit anschliessender  
Teilerwerbstätigkeit  
53 Retraite anticipée avec activité lucrative à temps partiel  
*Kurt Häcki*

### Fachgebiete · Domaines de compétence

- 55 AHV: Reform zugunsten der Jungen  
57 AVS: la réforme de l'AVS en faveur des jeunes  
*Erich Wintsch, Fred Siegrist*  
60 Frontaliers: une gestion de carrière entre  
deux systèmes sociaux  
63 Grenzgänger: Ein Berufsleben, zwei Sozialsysteme  
*Geneviève Brunet*  
66 Ressourcen humaines: un enjeu clé des entreprises  
68 Personalführung: Ein zentrales Thema für Unternehmen  
*Valérie-Anne Sermet*

### Rechtsfragen · Questions de droit

- 70 Rechtsfragen zur Kranken- und Unfallversicherung  
72 Questions de droit sur l'assurance-maladie et accidents  
*Andreas Dobler*

### Leserservice

- 74 Fachliteratur  
76 Vorschau · Impressum



# Sparen um jeden Preis

«Wir müssen aufpassen, dass sich das Sparen weiterhin lohnt», sagt Erich Ettlín in Streitgespräch mit Silvia Schenker im Fokusteil dieses Hefts. Er warnt davor, bei der Reform der Ergänzungsleistungen (EL) diejenigen zu benachteiligen, die sich ihr ganzes Leben bemüht haben, etwas vom sauer verdienten Geld auf die Seite zu legen. Zugleich muss das Parlament Lösungen finden, um das immense Ausgabenwachstum der EL zu bremsen. Dazu muss das Parlament Sparmöglich-

keiten finden, ohne dass die EL am Ende ihren Zweck verfehlen: Das Existenzminimum für jene zu sichern, deren Renten aus 1. und 2. Säule nicht zum Leben reichen.

Die EL stehen da quasi am Schluss der Sozialversicherungsnahrungskette. Sinken die Renten aus AHV und IV, steigen die Anforderungen an die EL. Damit es nicht dazu kommt, muss die AHV so reformiert werden, dass das Leistungsniveau zumindest gleich bleibt. Allerdings braucht die AHV eine zusätzliche Finanzierung, um mit der Demografie Schritt halten zu können. Hier stimmte der Ständerat seiner Wirtschaftskommission bei einem eigenartigen Kunst-

griff zu: Um die Zugeständnisse an die Wirtschaft in der Unternehmenssteuerreform für linke Kreise erträglich zu machen, hat er im selben Umfang zusätzliche Beiträge an die AHV vorgesehen. Hoffen wir, dass damit nicht ein Paket geschnürt wurde, dass am Ende beide Vorlagen zu Fall bringt.

Eine gänzlich andere Idee stellen wir Ihnen schliesslich im hinteren Teil dieses Hefts vor: Einen AHV-Demografie-Fonds. Dieser würde eine Kapitaldeckungskomponente ins Umlageverfahren einbringen.

Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung. Unser Ziel ist es, Ihnen dazu fundierte Informationen in ansprechender Form zu unterbreiten. ↵



**Gregor Gubser**

Sozialversicherungsfachmann  
mit eidg. Fachausweis, leitender Redaktor  
«Schweizer Sozialversicherung»

## Economiser à tout prix

«Nous devons faire attention à ce qu'il vaille toujours la peine d'économiser», souligne Erich Ettlín en discussion avec Silvia Schenker dans la partie centrale de ce numéro. Dans le cadre de la réforme des prestations complémentaires (PC), il met en garde contre le risque de pénaliser ceux qui se sont efforcés durant toute leur vie de mettre de côté une partie de l'argent durement gagné. Dans le même temps, le Parlement doit trouver des solutions pour enrayer l'explosion des dépenses dans le domaine des PC. Pour cela, il doit trouver les moyens de réaliser des économies sans que les PC ne manquent à leur mission: garantir le minimum vital pour tous ceux qui n'y parviennent plus avec leurs rentes des 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> piliers.

Les PC se trouvent quasiment à la fin de la «chaîne alimentaire» de l'assurance sociale. Si les rentes de l'AVS et de l'AI diminuent, les exigences à l'égard des PC augmenteront. Afin que nous n'en arrivions pas là, l'AVS doit être réformée de façon à ce que le niveau des prestations soit au minimum maintenu.

Toutefois, l'AVS a besoin d'un financement supplémentaire pour pouvoir suivre le rythme de l'évolution démographique. A cet égard, le Conseil des Etats a suivi sa Commission de l'économie sur un artifice original: pour mieux faire accepter aux partis de gauche les concessions faites à l'économie dans le cadre de la réforme de l'imposition des entreprises, il a prévu d'allouer des moyens financiers supplémentaires à l'AVS pour un montant équivalent. Espérons que cette décision n'aboutisse pas à un paquet mal ficelé qui vouerait les deux projets à l'échec.

Enfin, nous vous soumettons une tout autre idée dans la dernière partie de ce numéro: un fonds démographique AVS qui introduirait une composante de financement par capitalisation dans le système par répartition.

Vous vous ferez votre propre opinion à la lecture de ce numéro. Comme toujours, notre objectif est de vous offrir des informations fondées sous une forme attrayante. ↵

Diskussion

# «Ein Stück weit ist es die Quadratur des Kreises»

Um die Reform der Ergänzungsleistungen wird im National- und Ständerat verhandelt. Die Vorlage soll 2020 in Kraft treten. Doch sie hat es in sich. Ein Streitgespräch über den Bedarf, Missbrauch und die Kunst des Sparens im Detail.

**Wer braucht überhaupt Ergänzungsleistungen (EL), Herr Ettlin?**

*Erich Ettlin:* Es sind Leute, die, was sie zum Leben brauchen, nicht tragen können mit den Rentenleistungen, die sie erhalten. Zum Beispiel Rentner, die sich einen Heimaufenthalt gar nicht leisten können.

**Frau Schenker, wer ist sonst auf EL angewiesen?**

*Silvia Schenker:* Der andere Teil sind IV-Rentnerinnen und Rentner, deren Existenz durch die IV nicht gesichert ist. AHV-Rentnerinnen und Rentner brauchen EL häufig im Moment, in dem sie in ein Pflegeheim müssen.

**Ist es schwierig, EL zu erhalten?**

*Schenker:* Ja, es ist eine Bedarfsleistung, im Gegensatz zur IV und AHV. Das heisst, der Bedarf muss nachgewiesen werden. Dafür muss man einen Antrag stellen und das ist recht aufwendig, ein grösserer Formulkrieg.

**Gibt es deshalb keine Missbrauchsdebatte?**

*Schenker:* Sie wird schon geführt. Aber etwas weniger laut als bei der IV oder der Sozialhilfe.

*Ettlin:* Vielleicht ist Missbrauch das falsche Wort. Die Invalidität sucht man sich ja nicht aus. Ebenso wenig die finanzielle Situation. Meistens haben Betroffene nicht so vorgesorgt, als





sie jünger waren, und haben neben der Rente nicht viel Geld. Doch in der Debatte schwingt mit, dass Leute EL erhalten, die eigentlich keine haben sollten.

**Ist die Hemmschwelle, beim Staat anzuklopfen, in Obwalden höher als in Basel?**

*Ettlin:* Es ändert sich bei uns auch, ich mache mir da keine Illusionen. Die Leute sagen, es ist ein Recht, es steht mir zu und ich beantrage das. Wenn aber die Verbindung besteht, dass jemand sein Vermögen verschenkt und dann probiert, EL zu bekommen, ist das ein Punkt, wo man von Missbrauch sprechen kann.

*Schenker:* Allerdings wird ja lange rückwirkend angeschaut, wenn man EL beantragt: Hatte man Vermögen? Sind Werte verschwunden, wird das Erbe genau geprüft. Dann muss man nachweisen, wo das Geld hinging. In der Praxis gibt es

durchaus Fälle, wo dieser Vermögensverzicht als fiktives Vermögen eingerechnet wird und folglich keine oder weniger EL gesprochen werden.

*Ettlin:* Deswegen haben wir in der Reform nun auch eine Regelung drin, bezüglich Schenkungen. Die Frage dahinter ist: Gibt es eine Gegenleistung? Dazu gibt es zwei Bundesgerichtsentscheide aus dem Steuerrecht. Ein Kläger hatte sein Vermögen verspielt, da sagte das Bundesgericht: Nein, keine EL, weil quasi «ohne Gegenleistung» verschenkt. Im anderen Fall verlor ein Mann sein Vermögen im Bordell, da stellte das Bundesgericht eine Gegenleistung fest, er hatte Anspruch auf EL. Ich bringe dieses Beispiel nur, um zu zeigen, wie schwierig die Gratwanderung der juristischen Auslegung sein kann. Jetzt ist es im Gesetz vorgesehen, dass es gar keine Rolle mehr spielt, wieso. Wenn ich Vermögen verschenke, wird es mir angerechnet.



**Erich Ettlin** und **Silvia Schenker** stützen ihre Argumente im Streitgespräch um die Reform der Ergänzungsleistungen auf eigene Erfahrungen und detaillierte Unterlagen.



**Erich Ettlín** (\*1962) ist Ständerat des Kantons Obwalden (CVP). Er ist Steuerexperte, Wirtschaftsprüfer und Betriebsökonom. Ettlín ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Kerns.

#### **Damit wäre ein Systemfehler ausgebügelt.**

*Schenker:* Ich finde, es gibt schon genügend Vorsichtsmassnahmen. Bei der Anmeldung wird jeder Fall sehr genau kontrolliert. Ich hatte einen Fall, wo jemand ein Ferienhaus den Kindern schenkte. Das konnte man nachvollziehen, der Vermögensverzicht wurde angerechnet und es wurde keine EL gesprochen.

*Ettlín:* Vielleicht sind wir gar nicht so weit weg voneinander. Die Lösung, die im Moment in der Gesetzesvorlage ist, sieht vor, dass man am Schluss auf Vermögen zurückgreifen kann, wenn noch etwas übrig ist, um EL zurückzuzahlen. Diese Massnahme fängt schon viel auf. Den anderen Punkt im Entwurf finde ich problematischer, weil man festlegen muss: Wieviel darfst du brauchen zum Leben?

*Schenker:* Wichtig ist, dass uns bewusst wird, dass diese Bestimmung für uns alle gilt, weil wir alle potenziell in eine Situation kommen könnten, in der wir EL brauchen. Es gäbe eine Lebensführungskontrolle, die man sich ab einem gewissen Alter gefallen lassen muss.

*Ettlín:* Ältere Leute fühlen sich sehr bevormundet. Am Schluss sagt ihnen eine Amtsstelle: «Sie haben zu viel Geld verbraucht!» Das nehmen die Leute persönlich. Es ist politisch heikel, weil sofort die Frage kommt: Warum bekommen es die anderen, wo wir immer gespart haben? Wir müssen aufpassen, dass sich das Sparen weiterhin lohnt.

#### **Die EL kosten immer mehr, bald sind es 7 Mrd. Franken im Jahr. Wo kann man sparen?**

*Ettlín:* Klar ist, dass man etwas machen muss. Im Bundeshaus haben wir aber die Kantone und die Gemeinden im Nacken. Die sagen uns: Ihr könnt schon bei der EL sparen,

## «Man kann ja nicht eine zahnlose Reform machen.»

aber wenn es einfach auf uns umverteilt wird, hat das Ganze nichts gebracht. Wenn der Bund bei der EL spart, fällt es am Schluss bei den Gemeinden an.

*Schenker:* Das sehe ich auch so. Die Zunahme der Kosten der EL ist aber auch durch Entscheide der Politik verursacht. Es ist nicht nur die Demografie. Auf nationaler Ebene haben wir bei der IV und bei der Pflegefinanzierung Entscheide getroffen, die sich direkt auf die EL auswirken. Wir tun jetzt so, als ob wir zum ersten Mal sähen, dass die EL-Kosten steigen. Dabei hat man bei der 5. IV-Revision die Zusatzrenten für Ehepartner gestrichen, ebenso den Karrierezuschlag. Wenn man aber bei den IV-Renten Abbau betreibt, wirkt sich das direkt auf die EL aus.

#### **Neulich wurde eine «intelligente Reform» gefordert.**

*Schenker:* Gut, die Vorschläge aus dieser Küche fordern nur noch pure Existenzsicherung. Alles, was darüber hinausgeht, sei zu viel. Die EL hatte aber bisher eine andere Philosophie als die Sozialhilfe, wo man zuerst alles verbrauchen muss. Man konnte auch mit einem gewissen Vermögen EL beantragen. Aus Sicht des Mittelstands betrifft das Leute, die ein Leben lang gespart haben. Im Moment, wo sie EL beanspruchen, ist es für sie ganz schwierig zu ertragen, dass man ihnen jetzt ihr Ersparnis wegnimmt. Das wird noch schlimmer, wenn sich die Mehrheit im Nationalrat mit der Vermögensschwelle durchsetzt.

*Ettlín:* Der Ständerat hat diese Vermögensschwelle rausgenommen. Solche Schwellen sind immer ungerecht und kompliziert. Darum finde ich die Lösung korrekt, dass die Erben am Schluss zurückgeben, was bezogen wurde. Die Erben sollen einfach nicht profitieren können.

*Schenker:* Damit habe ich auch keine Mühe. Es ist für die Leute leichter zu ertragen, dass man dann etwas zurückerstatten muss, wenn sie einmal nicht mehr da sind.

*Ettlín:* Die Angst spielt hinein, dass das Vermögen eben nicht reicht. Die emotionale Seite wird total unterschätzt.

#### **Mit der Rückzahlungspflicht wäre aber noch nichts gespart.**

*Schenker:* Sparen ist nicht mein Ziel. Ich will die Existenz bei der EL sichern. Wirklich Handlungsbedarf gibt es nur bei den Mietzinsmaxima. Dieses Anliegen wurde nun mit dieser Revision verkoppelt, gegen meinen Willen.

*Ettlín:* Die Ausgangslage ist ein Stück weit die Quadratur des Kreises. Aber es gibt Fehler im System, die man korrigieren muss. Die Rückerstattungspflicht für die Erben ist so eine Systemkorrektur, eine elegante Lösung, die am Schluss



## «Wenn die Renten existenzsichernd sind, ist auch das Problem der EL gelöst.»

nicht einmal die bedürftigen Leute trifft. Aber damit die Kosten nicht über 7 Mrd. steigen, reicht das nicht.

*Schenker:* Da rufe ich in Erinnerung, dass es die EL nur braucht, weil die Renten nicht existenzsichernd sind. Das wäre mein sozialpolitisches Wunschszenario: Wenn die Renten existenzsichernd sind, ist auch das Problem der EL gelöst.

### Wie hoch sollten die Vermögensfreibeträge sein?

*Schenker:* Ich finde, wir sollten sie lassen. Vor nicht allzu langer Zeit hat man sie erhöht. Man kann nicht immer rauf und runter. HeimbewohnerInnen haben nur einen kleinen Betrag pro Monat für persönliche Auslagen zur Verfügung, wenn sie EL beziehen. Das muss für alles reichen. Da ist ein kleines finanzielles Polster sehr wichtig.

*Ettlin:* Bei den Freibeträgen unterstütze ich den Bundesratsvorschlag. Ich bin nicht gegen eine moderate Anpassung der Schwellenbeträge, weil die Massnahme etwas bewirkt. Man kann ja nicht eine zahnlose Reform machen.

*Schenker:* Ich bin nicht so sicher, ob die Massnahme so viel bringt.

*Ettlin:* Doch, sie haben berechnet, was die «Senkung der Freibeträge» ausmacht, 64 Millionen. Bei der Variante Nationalrat wäre der Spareffekt 120 Millionen.

### Warum sollen die Mietzinsmaxima erhöht werden, trotz Sparauftrag, Frau Schenker?

*Schenker:* In dem Punkt wird das Leistungsniveau eben nicht erhalten mit dem Status quo, weil die Mieten schweizweit gestiegen sind. Die EL sind bei den Mieten plafoniert auf den Maximalbetrag, es ist keine Pauschale. Wenn die Miete darunterliegt, wird nur die reale Miete vergütet. Der Betrag wurde 2001 letztmals angepasst, während die Mieten in der Zwischenzeit um 23 Prozent gestiegen sind. In der Realität bedeutet das, dass weniger als 80 Prozent der Leute ihre Miete wirklich gedeckt haben durch die EL. Wenn die Miete höher ist als das plafonierte Maximum, geht ihnen das vom Lebensbedarf ab. Deshalb ist diese Massnahme dringend notwendig.

*Ettlin:* Damit ist der Ständerat einverstanden. Der Bundesrat schlägt eine Anpassung vor. Der Nationalrat fand diesen Vorschlag zu hoch, der Ständerat wollte nun die Mitte finden...

*Schenker:* Ich würde gerne noch etwas höher gehen.

*Ettlin:* Klar, der Ständerat hat dafür eine 10-Prozent-Bandbreite hineingenommen. Weil es ja grosse regionale Unterschiede gibt in den Mieten: Wenn das lokale Mietzinsniveau tiefer oder höher ist, soll der Kanton die Mietzinsmaxima anpassen können. Das ist ein Spielraum.



**Silvia Schenker** (\*1954) ist Nationalrätin des Kantons Basel-Stadt (SP). Sie arbeitet als Sozialarbeiterin bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Basel-Stadt, ist geschieden und hat drei erwachsene Kinder.

### Warum ist der Spardruck im Nationalrat ausgeprägter als im Ständerat?


*Schenker:* FDP und SVP wollten die Mietzinsmaxima nur minim erhöhen. Die Argumentationsschiene war, dass wenn man die Ansätze zu hoch wählt, die Mieten entsprechend stiegen.

*Ettlin:* Aber es gibt auch Rentner, die seit Jahren in einer alten Wohnung sind und von günstigen Mieten profitieren.

*Schenker:* Es gibt noch einen anderen Punkt, die Kinder. Es gibt jetzt Ansätze für Einzelpersonen und für Zweipersonenhaushalte. Neu werden die Mietzinsmaxima auch erhöht, wenn es Mehrpersonenhaushalte sind, vor allem für Familien, also IV-Rentner, die EL haben. Und wenn man nur einen Ansatz hat für Einzelpersonen und Paare bei der Miete, dann sind für Familien mit Kindern die realen Mieten höher.

### Tritt die Reform 2020 in Kraft?

*Schenker:* Ich bin wieder zuversichtlich, nachdem ich gehört habe, wie die ständerätliche Kommission entschieden hat. Nach der Nationalratsdebatte war ich sehr pessimistisch. Diese Vorlage wäre für uns nicht akzeptabel gewesen.

*Ettlin:* Ich fand die Stimmung im Ständerat von Anfang an konstruktiv. Wir waren eher überrascht von den Vorschlägen aus der nationalrätlichen Kommission. Im Ständerat haben wir immer etwas kompaktere Positionen, auch zwischen den verschiedenen Parteien. Ich habe das Gefühl, dass wir auch den Weg mit dem Nationalrat finden. 

**Interview: Claudio Zemp**

**Fotos: Gregor Gubser**

(Das Gespräch fand am 9. Mai statt.)

## Discussion

# «Une sorte de quadrature du cercle»


Les négociations autour de la révision des prestations complémentaires (PC) se poursuivent au Conseil national et au Conseil des Etats. Le projet doit entrer en vigueur en 2020. La Conseillère nationale Silvia Schenker (PS/BS) et le Conseiller aux Etats Erich Ettlín (PDC/OW) débattent des erreurs du système et du mandat d'économies.

Sur certains points, ces représentants très actifs de la politique sociale des deux Chambres sont d'accord: selon eux, le projet est moins inextricable que la réforme PV 2020 et l'état d'esprit constructif des débats devrait permettre d'aboutir à un compromis. L'entente règne également en ce qui concerne l'objectif des PC: les retraités font souvent valoir leur droit aux PC lorsqu'ils doivent intégrer un établissement médico-social et que leur rente ne suffit pas à payer les frais qui en découlent. Selon les deux Chambres, le mandat d'économies du projet ne doit pas conduire à un transfert des charges sur les cantons et les communes. Pour Erich Ettlín, le mandat visant à réaliser des économies tout en gardant un même niveau de prestations est une sorte de «quadrature du cercle». Silvia Schenker critique la frénésie d'économies des partis bourgeois au Conseil national. «Economiser n'est pas mon objectif. Je veux que les PC garantissent le minimum vital.» Elle voit peu de marge de manœuvre pour resserrer la vis. En tant que prestations sous conditions de ressources, les PC ont jusqu'à présent obéi à une autre philosophie que l'aide sociale, car il ne s'agit justement pas d'une simple aide d'urgence. Chaque demande est soumise à un examen approfondi et les besoins sont calculés au cas par cas, précise la travailleuse sociale de Bâle: «Lorsqu'on taille dans les rentes AI, cela a un impact direct sur les PC.»

Erich Ettlín fait remarquer que la réticence à solliciter des PC est plus importante dans les zones rurales que dans les régions urbaines. La dimension émotionnelle est toutefois sous-estimée, selon lui: «Les personnes âgées se sentent mises sous tutelle. Au bout du compte, une administration leur explique qu'elles ont dépensé trop d'argent!» Cette tendance au contrôle étatique du mode de vie est jugée problématique par les deux conseillers.

L'obligation de restitution est une mesure que tous deux trouvent judicieuse. La restitution des PC doit être demandée aux héritiers des bénéficiaires décédés s'il reste encore une partie de la fortune. En revanche, ni l'un ni l'autre ne trouvent les seuils de fortune équitables et appropriés. Tous deux ne sont pas d'accord sur l'effet réel des différentes mesures de la réforme en termes d'économies. Le Conseil fédéral n'a pas pour mission d'accoucher d'une réforme stérile, souligne Erich Ettlín.

Les deux Chambres négocient encore sur les montants maximaux pris en compte au titre des loyers, dont la dernière adaptation remonte à 2001 alors que les loyers ont entre-temps augmenté de 23%. Les cantons doivent désormais avoir la possibilité d'adapter les PC au niveau régional des prix. Silvia Schenker souligne que des familles avec enfants concernées par l'AI dépendent aussi des PC. L'expert en fiscalité Erich Ettlín met en garde contre une nouvelle extension de l'Etat social qui pénaliserait ceux qui se sont montrés prévoyants toute leur vie. C'est pourquoi il convient de bien réfléchir avant de faire des cadeaux aux familles, selon lui: «Nous devons faire attention à ce qu'il vaille toujours la peine d'économiser.»

Début mai, Erich Ettlín et Silvia Schenker ont également discuté des aspects du 2<sup>e</sup> pilier qui sont touchés par la réforme des PC. Tous deux sont opposés à la limitation du retrait en capital et favorables à l'idée d'un maintien de l'assurance des chômeurs âgés à partir de 58 ans dans le 2<sup>e</sup> pilier. La votation finale dans les deux Chambres n'a pas encore eu lieu. 

**Claudio Zemp**



# Schweizer Sozialversicherung Assurance Sociale Suisse



La revue technique indépendante  
clair, compétent et proche de la pratique

La revue technique «Prévoyance Professionnelle Suisse» lance un nouveau supplément. Sous le titre «Assurance Sociale Suisse», ce fascicule au rythme de parution trimestriel s'adresse aux spécialistes des assurances sociales à tous les niveaux. Complété tous les quinze jours de la newsletter «Assurance Sociale Actualités», il offre un tour d'horizon complet et fouillé de l'actualité dans tous les domaines de l'assurance sociale.

- Nous traitons à fond tous les défis qui se posent aux assurances sociales
- Nous stimulons les échanges à l'intérieur des organisations professionnelles et entre elles
- Nous vous tenons au courant de toute l'actualité avec des dossiers fouillés trimestriels et la newsletter qui paraît tous les quinze jours
- Nous argumentons avec compétence et laissons la polémique aux autres

L'abonnement annuel à la publication «Assurance Sociale Suisse» comprend:

- «Assurance Sociale Suisse» 4x par an
- La newsletter virtuelle «Assurance Sociale Actualités» tous les 15 jours
- Des rabais sur les congrès, formations et ateliers des Editions EPAS

Si vous souhaitez souscrire des abonnements pour votre entreprise, votre organisation professionnelle ou votre  cole, veuillez s'il vous plaît nous contacter.

Prix en francs, hors TVA (2.5%).

Abonnement annuel  
«Assurance Sociale Suisse»  
CHF 60.-

Abonnement d'essai  
Découvrez «Assurance Sociale Suisse»  
gratuitement avec notre abonnement  
pour deux numéros d'essai

Commandes d'abonnements  
Tél. +41 (0)41 317 07 24, abo@vps.ch  
www.assurancesocialesuisse.ch

«Assurance Sociale Suisse»

Ma commande:  Abonnement annuel  Abonnement d'essai

Newsletter:  allemand  français

Prénom/Nom

Adresse

NPA/Localité

Tél.

E-mail:

Prière de retourner par courrier, courriel ou fax aux Editions EPAS,  
case postale 4242, 6002 Lucerne, Fax +41 (0)41 317 07 00, abo@vps.ch

Vorschau Nummer 4, Oktober 2018

# Kinder in den Sozialversicherungen

**Gregor Gubser**

Kinder werden staatlich gefördert – nicht nur mit Versicherungsleistungen

**Roger Holzer**

Familienzulagen – Die Sozialversicherung mit Fokus auf Kinder

**Gertrud Bollier**

Ein Kind – verschiedene Meilensteine in den Sozialversicherungen

## Schweizer Sozialversicherung Assurance Sociale Suisse

### HERAUSGEBER · EDITEUR

VPS Verlag  
Personalvorsorge und Sozialversicherung AG,  
Taubenhausstrasse 38,  
Postfach 4242, CH-6002 Luzern,  
Tel. +41 (0)41 317 07 07,  
Fax +41 (0)41 317 07 00,  
www.vps.ch, info@vps.ch  
Editions EPAS  
Prévoyance Professionnelle et Assurances Sociales SA  
www.epas.ch, info@pps-epas.ch

Präsident des Verwaltungsrats ·  
Président du conseil d'administration  
Markus Nievergelt

### DIREKTION · DIRECTION

Peter Schnider, Direktor · Directeur  
Renata Cavadini, Direktionsassistentin · Assistante de direction

### REDAKTION · RÉDACTION

Kaspar Hohler (ho), Chefredaktor ·  
Rédacteur en chef; Gregor Gubser (gg), stv. Chefredaktor · Adjoint du rédacteur en chef; Anne Yammine (ay); Judith Yenigün-Fischer (jy), Claudio Zemp (ze)  
redaktion@vps.ch

Correspondante en Suisse romande ·  
Westschweizer Korrespondentin  
Geneviève Brunet

Übersetzungen · Traductions  
Apostroph, Axone Traductions

### Korrektur · Corrections

Lorenz Oehler, Christina Heyne  
Kordinator Romandie ·  
Coordinateur en Suisse romande  
Olivier Sandoz

### Redaktionskommission · Comité de Rédaction

\*Peter Schnider, °Dominique Ammann, °Othmar Baumann, °Gertrud E. Bollier, Sergio Bortolin, Hanspeter Conrad, °Beatrice Fluri, Hans-Peter Konrad, Andreas Loepfe, Heinrich Nydegger, Christina Ruggli-Wüest, °Patrik Schaller, Jacques-André Schneider, °Arnold Schneiter, Anton Schorer-Lutz, Cyrill Schubiger, Isabelle Vetter-Schreiber, °Jürg Walter, Peter Zanella

### Fachgruppe Sozialversicherungen · Domaine spécialisé assurances sociales

\*Gertrud E. Bollier, Hannes Blatter, Marie-Pierre Cardinaux, Andreas Dummermuth, Kurt Häcki, Roger Holzer, Rolf Lindenmann  
° Mitglied des RK-Ausschusses  
\* Vorsitz · Présidence

### SERVICES

Renata Cavadini, Leiterin/Responsable, Patricia Bärtschi Schmid (Abonnements), Rita Käslin (Schulungen/Formations), Simone Ochsenbein (Tagungen/Manifestations), Beatrice Steiner (Schulungen/Formations), Gabriela Vetter

### MESSEN · SALON · MARKETING

Markus Jörin, Leiter · Directeur  
Sabina Gisler, stv. Leiterin · Responsable adjointe, Klaus Kurmann, Verlagsinnendienst · Service interne de la maison d'édition

### GESTALTUNG/PRODUKTION CONCEPTION/PRODUCTION

Cinta Zumbühl, Leiterin · Responsable  
Riccardo Caravina, Michael Kurmann, Christof Unternährer

### INSERTATE · ANNONCES

dtp@vps.ch, Tel. +41 (0)41 317 07 07

### ABO/ADRESSÄNDERUNGEN ABONNEMENTS/ CHANGEMENT D'ADRESSE

abo@vps.ch, Tel. +41 (0)41 317 07 24

### FOTO TITELSEITE · PHOTO COUVERTURE

VPS-Verlag

### AUFLAGE · TIRAGE

WEMF/SW-beglaubigte Auflage ·  
Tirage certifié WEMF/SW  
4578 Exemplare/exemplaires  
Jahrgang · Année 6

### DRUCK · IMPRESSION

Multicolor Print AG, Sihlbruggstr.  
105a, 6341 Baar  
© by VPS Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung AG, Luzern



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.  
Reproduction, même partielle, seulement avec l'autorisation de la maison d'édition.

Offizielles Publikationsorgan der IV-Stellen-Konferenz (IVSK), Konferenz der kantonalen Ausgleichskassen (KKAK) und Schweizerische Vereinigung der Verbandsausgleichskassen (VVAK).

Organe de publication officiel de la Conférence des Offices AI (COAI), de la Conférence des Caisses Cantonales de Compensation (CCCC) et de l'Association Suisse des Caisses de Compensation Professionnelles (ACCP).